

## ZfA fördert Sprachcamps in den USA

Fremdsprachenerwerb ist ein langwieriger und manchmal anstrengender Prozess. Das wissen Lernende und Lehrende gleichermaßen. Dass er dennoch Spaß machen kann, bewiesen in diesem Sommer einmal mehr Sprachcamps in den USA, die von der Zentralstelle für das Auslandsschulwesen erstmals gefördert wurden. Im Bereich Mittlerer Westen der USA wurden mit den Sprachcamps der Deutschen Sprachschule Ann Arbor (Michigan), der Deutschen Sprachschule Cleveland (Ohio), der Deutschen Internationalen Schule Chicago (Illinois) und der Internationalen Schule Farmington Hills (Michigan) vier Sommersprachcamps gefördert, die sehr unterschiedliche Angebote unterbreiteten.

Das Angebot der **DSS Ann Arbor** zum Thema „Musiktheater“ richtete sich an Kinder im Alter zwischen 5 und 13 Jahren. In drei aufeinanderfolgenden jeweils einwöchigen Camps wurde das Kindermusical „Der Traumzauberbaum“ von Reinhard Lakomy und Monika Ehrhardt einstudiert und aufgeführt. Anhand der verschiedenen, in Liedform realisierten Träume im Stück machten sich insgesamt 24 Kinder mit unterschiedlichen Themenbereichen vertraut. So wurden zum Beispiel anhand von Liedern wie „Küsschenlied“ und „Gespensterduett“ morgendliche Rituale thematisiert, Begriffe wie „Morgenmuffel“ und Redewendungen rund um den Morgen diskutiert sowie Träume und Ängste angesprochen. Zu Ende des Camps konnten die Campteilnehmer nicht nur alle Lieder des Musicals auswendig, sondern beherrschten auch die in den Liedern verwendeten Wörter und deren Bedeutung. Angeregt durch die Lieder lernten die Kinder in deutscher Sprache aus ihrer eigenen Erlebniswelt zu berichten und festigten bzw. erweiterten dabei ihren Wortschatz. Jede Campwoche wurde mit einer tollen Aufführung des Traumzauberbaums abgeschlossen, die Kinder, Eltern und Lehrkräfte gleichermaßen begeisterte. Viele verließen der Hoffnung nach einer Neuauflage des Camps im nächsten Jahr Ausdruck.



An der **DSS Cleveland** hieß das Thema des Sommersprachcamps „Die Römer kommen“. 43 Kinder im Alter von 3 bis 11 Jahren konnten hier durch themenbezogene Spiele, Lieder, Schatzsuchen und Bastelarbeiten Einblick in die Welt der Römer erhalten. Jeder Tag begann mit Liedern wie „Als die Römer frech geworden“, ehe dann in altersspezifischen Kleingruppen Tagesthemen und entsprechender Wortschatz vertieft und bei der täglichen Schatzsuche angewendet wurden. Mittels Total Physical Response-Methodik setzten sich die Kinder mit Sachverhalten aus der römischen Geschichte und Mythologie auseinander und erwarben sowohl sprachliche Kompetenzen als auch Sachwissen.

© Heike Gombar, Anka Fehling



Das Camp der **DIS Chicago** richtete sich an Kinder im Kindergarten-, Vor- und Grundschulalter mit Vorkenntnissen der deutschen Sprache. In drei jeweils zweiwöchigen Einheiten wurde ein bunter Strauß sprachlicher, sportlicher, spielerischer und kulinarischer Aktivitäten rund um die Oberthemen „Dinosaurier“, „Safari“ und „Bauernhof“ angeboten. Insgesamt nahmen 28 Kinder das Angebot wahr. Ein altersgemäßer ganzheitlicher Ansatz, der unter anderem auf der Durchführung von Experimenten, Bastelarbeiten, Liedern und Geschichten basierte, stellte sicher, dass die Kinder mit Freude und Elan bei der Sache waren. So wurden unter anderem Dinosaurier-Kekse gebacken, Vorstellungen zu Lebensraum und Ernährung von Dinosauriern, Tieren auf dem Bauernhof bzw. wilden Tieren entwickelt und im Rahmen von Bastelprojekten umgesetzt. Es wurden Geschichten vorgelesen, erzählt und gehört, eine kleine Safari gemeinsam geplant und durchgeführt sowie durch eine Vielzahl thematischer Bewegungsspiele abgerundet. Auf diese Art und Weise gelang es, vorhandene Deutschkenntnisse zu vertiefen und spielerisch zu erweitern.

© Annegret Harnischfeger, Anka Fehling



Das Sprachcamp an der **IS Farmington Hills** hatte sich zum Ziel gesetzt, auf spielerische Weise in die deutsche Sprache einzuführen. Die vier jeweils einwöchigen Camps boten einen Potpourri aus Bewegung und Sprachunterricht. Während die fünf- bis zwölfjährigen Camp-Teilnehmer in den Vormittagsstunden grundlegende Strukturen und Wortschatz der deutschen Sprache erlernten, blieb der Nachmittag Bastel- und Spielaktivitäten, Ausflügen und Sportveranstaltungen vorbehalten. Dabei wurde darauf geachtet, einen thematischen Zusammenhang der Vormittags- und Nachmittagsgestaltung zu gewährleisten.

© Gudrun Müller, Anka Fehling